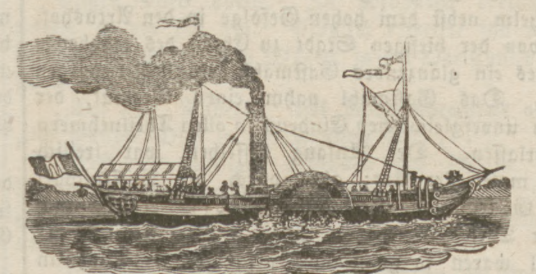
Danziger Dampfboot.

№ 128. | Montag, den 4. Juni. | 1860. | 30ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Rundschau.

Berlin, 2. Juni. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher gestern Abend von Potsdam hier eingetroffen war und im hiesigen Palais übernachtet hatte, sind heute Morgen 6 Uhr mittelst Extrazuges zur feierlichen Eröffnung der Königsberg-Eydtkuhner Bahn nach der Provinz Preußen abgereist. In der Begleitung der hohen Herrschaften befanden sich die Minister von Auerswald, von der Heydt, v. Schleinitz, Graf von Schwerin, Graf Pückler, von Roon, der Vice-Admiral Schröder, der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin, Graf Dönhoff, der Oberst-Truchseß Graf v. Redern, der königl. Gesandte am französischen Hofe, Graf v. Pourtalès, der Wirkl. Geheimerath Illaire, der Wirkl. Geheimerath und Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, Graf Pückler, ferner der Wirkl. Geh. Legationsrath Philippsborn, der General-Post-Director Schmückert, die Ministerial-Direktoren v. d. Recke und Mac-Lean und viele andere höhere Beamte aus den verschiedenen Ministerien, so wie der General-Feldmarschall von Wrangel, der Ober-Stallmeister General-Lieut. von Willisen, die General-Majors von Manteuffel und von Alvensleben II., die Majors v. Strubberg und von Obernitz. Die sämmtlichen Herren in dem Gefolge Ihrer Königl. Hoheiten hatten Uniform angelegt. Alle Bahnhöfe, welche Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm auf der Reise nach Königsberg berühren, sind mit Kränzen, Laubgewinden und Fahnen festlich geschmückt worden, ebenso die Lokomotiven.

— Am jüngsten Geburtstage der Königin von England hat Lord Bloomfield ein kostbares Geschenk vom Prinz-Regenten erhalten, zwei Vasen, welche zu den bedeutendsten Arbeiten der hiesigen Königl. Porzellanmanufaktur zählen und einen Werth von 12,000 Thlr. Gold erreichen.

— Der Oberkonsistorialrath Dr. Wichern mit seiner Familie ist von hier nach dem Rauhen Hause bei Hamburg zurückgekehrt, um dessen Leitung wieder persönlich weiter zu führen, von wo er im Herbst wieder nach Berlin übersiedeln wird. Wie die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, wird derselbe in diesem Sommer zur Besichtigung der Gefängnisse und ähnlicher Institute die Rheinprovinz und Westphalen bereisen.

Stralsund, 31. Mai. Der Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe Schill's veröffentlicht eine Uebersicht der eingegangenen Beiträge. Die Gesammt-Summe beträgt bis jetzt 503 Thaler.

Weißenfels, 29. Mai. Wahrscheinlich in Folge des ablehnenden Votums des Hauses der Abgeordneten sind alle Vorbereitungen zu der beabsichtigten Einrichtung einer Kadetten-Anstalt im hiesigen Orte eingestellt worden.

Aus Schleswig, 23. Mai. Die großen Erwartungen, die man anfangs an eine Allianz mit Frankreich zu knüpfen geneigt war, scheinen für den Augenblick sehr zusammengeschrumpft zu sein; wenigstens ist in gewissen Kreisen, in welchen man über die Intentionen der dänischen Politik gewöhnlich sehr gut unterrichtet zu sein pflegt, in jüngster Zeit eine bei weitem kühlere Ansicht über die von Frankreich zu hoffende Unterstützung herrschend geworden. Wie es heißt, soll die kaiserliche Regierung die gegenwärtige Lage nicht als für eine Allianz mit Dänemark geeignet ansehen; jedenfalls scheint man die betrübende Gewißheit erlangt zu haben, daß Louis Napoleon vor der Hand keineswegs geneigt ist, sich für diese specifisch eiderdänische Politik zu echauffiren. Merkwürdig genug trifft es jedoch, daß die seit 20 Jahren mit so vieler Sorgfalt genährten und gepflegten scandinavischen Sympathien gleichzeitig einen schweren Stoß erlitten zu haben scheinen.

Coburg, 29. Mai. Zu der heute beginnenden 11. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung sind bis jetzt 101 Mitglieder eingezeichnet. Von diesen gehören aber nur 36 dem Herzogthume Coburg-Gotha nicht an, so daß der Ausdruck einer „allgemeinen deutschen“ nur in sehr beschränkter Weise zu verstehen sein dürfte. Aus dem Königreiche Preußen ist Niemand anwesend; aus Württemberg sind 2, aus dem Kurfürstenthum Hessen 1, aus dem Königreiche Bayern 5, aus dem Königreiche Sachsen 3, aus dem Königreiche Hannover und aus dem Herzogthume Braunschweig je Einer, aus Wien Zwei hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Ein eigenthümlicher Fall, der die Einigung und Einheit Deutschlands in vollem Lichte erscheinen ließ, kam in der letzten Bundestagssitzung vor. Ein Mechaniker aus Sachsen wandte sich an den Bundestag um ein Patent und fragte an, ob der Bund darüber zu bestimmen habe oder er sich an alle einzelnen Regierungen wenden müsse. Er wurde an die Regierungen verwiesen und kann nun ein drittelhundert Eingaben machen, eben so viel Mal Porto, Stempel und Taxen bezahlen und kommt am Ende doch nicht zum Ziele. Sonst hatte doch der Bundestag Privilegien ertheilt, z. B. für die Werke von Goethe und Schiller; sollte nun diese Patentertheilung nicht in derselben Weise möglich gewesen sein?

Wien, 29. Mai. Der Fürst-Erzbischof von Gottes und des heiligen Stuhles Gnaden Joseph Othmar Kardinal Rauscher ꝛc. benutzte den Pfingstsonntag, um einen Hirtenbrief von sämmtlichen Kanzeln verlesen zu lassen, womit zur Sammlung von Einzeichnungen auf das päpstliche Anlehen aufgefordert wird. Der Kirchenfürst richtet an die gesammte Geistlichkeit und an alle, denen die Religion, die Gerechtigkeit und die gesellige Ordnung am Herzen liegt, die dringende Einladung, sich hierbei nach Kräften zu betheiligen. Allerdings stelle sich dem frommen Werke in Oesterreich eine eigenthümliche Schwierigkeit entgegen, denn das österreichische Papiergeld steht für den Augenblick zur Silbermünze in einem ungünstigen und schwankenden Verhältniß. Doch es handle sich ja nicht um ein Geldgeschäft mit möglichst großen Zinsen, sondern um ein Opfer, welches für Gott und seine Kirche und für den Sieg der Ordnung und Gerechtigkeit dargebracht wird. Diejenigen, welche die Gulden und Kreuzer gar zu sorgfältig berechnen, verstehen nicht einmal ihren eigenen zeitlichen Vortheil; denn sogar ihr Geldinteresse gebiete ihnen, bei der Rechnung die weit größern Verluste in Anschlag zu bringen, denen sie nicht entgehen könnten, wenn die Zerrüttung Europas durch Gottes Zulassung weitere Fortschritte machen sollte. Uebrigens wird der Verlust durch den Umstand, daß die jährliche Rente in Silbermünze bezahlt wird, einigermaßen ausgeglichen. — Gott gebe seinen Segen, schließt der am 15. Mai bereits ausgefertigte Hirtenbrief, denn es gilt die Vertheidigung seines Reiches auf Erden.

— 1. Juni. Der Kaiser empfing den Reichsrath im Thronsaale und verlas eine Rede, in welcher der wichtigen Vorlagen Erwähnung geschah und den Kronländern ohne Benachtheiligung der Reichseinheit und ohne Bevorzugung einzelner Länder eine Provinzial-Autonomie zugesichert wird.

— 3. Juni. Die „Ostd. Post“ meldet aus Constantinopel: Der französische und russische Gesandte haben die offizielle Erklärung abgegeben, daß ihre Regierungen mit der selbstständig angeordneten Untersuchung der Lage der christlichen Bewohner der Türkei vollständig einverstanden und daß sie beauftragt seien, ihre Befriedigung auszudrücken.

Turin, 28. Mai. Die Artillerie und das Genie der französischen Truppen haben nun auch Mailand verlassen, und das 6 Husaren-Regiment begann gestern seinen Auszug. Heute geht das 8. Regiment ab, und die Linien-Regimenter werden in den ersten Tagen des nächsten Monats abziehen. Am 10. Juni wird kein einziger französischer Soldat mehr in Mailand sein. Es werden nur noch einige Intendanten zurückbleiben, um die Rechnungen zu regeln. — In Turin ist am 29. Abends die Debatte über den Vertrag vom 24. März rascher, als erwartet wurde, zur Abstimmung gelangt. Vor der Abstimmung nahm Cavour noch einmal das Wort, um Ratazzi zu antworten. Mit Bedauern, begann der Minister-Präsident, sehe er sich genöthigt, äußerst delikate Punkte zu berühren, und er müsse für diese Indiscretionen Herrn Ratazzi die Verantwortlichkeit zuschieben. Hierauf gab Cavour folgende wichtige Erklärung über die mittelitalienische Frage: „Wir haben keine Bürgschaft von Seiten Frankreichs in Betreff der Einverleibung erhalten, und wir hatten von ihm diese Garantirung auch nicht gefordert. Es war uns genug, daß und Frankreich die Erklärung ertheilte, es werde dafür sorgen, daß das Prinzip der Nicht-Intervention in Kraft bleibe, und wir haben, besonders kraft der Abtretung, welche wir demselben gemacht, die Ueberzeugung von der ganzen Sympathie dieser Macht erlangt ... Frankreich“, setzte Cavour hinzu, „hat in Betreff der Autonomie Toskana's nicht den geringsten Druck geübt, und es fanden in Bezug auf diese Frage blos einfache Unterredungen ohne diplomatischen Charakter statt. Wir haben erklärt, daß die Autonomie Toskana's verschwinden müsse, und Frankreich hat dagegen nicht die geringste Einsprache erhoben.“

— Man versichert, Caraffa hätte eine Garantie für das Territorium beider Sizilien und die Intervention der Seemächte verlangt, Sardinien aber gegen letztere protestirt.

Paris, 2. Juni. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Neapel vom gestrigen Tage wird ein zwischen den Königl. Truppen und den Garibaldianern geschlossener Waffenstillstand fortdauernd innegehalten. Derselbe soll bis Sonntag Mittag dauern.

— Die binnen Kurzem erscheinende Lebensbeschreibung Julius Cäsars, welche der Kaiser selbst bekanntlich verfaßt hat, wird beweisen, was Mommsen schon bewiesen hat, nämlich, daß Cäsar der Repräsentant der demokratischen Ideen in Rom gewesen sei und den Volkswillen gegen die Senats-Aristokratie habe durchsetzen wollen. Es giebt also nichts Neues unter der Sonne.

— Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Lyon vom heutigen Tage meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin, der Kaiserin-Mutter von Rußland gestern einen Besuch abgestattet haben und das letztere heute Lyon verlassen werde. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute um halb 2 Uhr nach Paris zurückgereist.

— Depeschen aus Neapel versichern, daß in Folge einer Conferenz auf einem englischen Kriegsschiffe eine Capitulation zwischen dem General Lanza, dem Oberbefehlshaber der königl. Truppen in Palermo, und dem Insurrections Comité unter dem Vorsitz Garibaldi's unterzeichnet worden ist, wonach die Garnison von Palermo, 25,000 Mann stark, die Stadt mit allen kriegerischen Ehren verlassen und sich mit allem Kriegsmaterial auf den neapolitanischen Kriegsschiffen einschiffen soll.

London, 31. Mai. Wie man der „Süddeutschen Zeitung" schreibt, stimmen alle Berichte, welche der englischen Regierung von ihren diplomatischen Agenten auf dem Kontinente zugeben, darin überein, daß sie eine Allianz zwischen den beiden Czaren als eine feste Thatsache darstellen. Die englische Regierung will indessen vor der Hand nicht allarmiren, um keinen Anlaß zur Provocation zu geben. Die großen kommerziellen Häuser Englands sind dermaßen überzeugt, daß es bald zu einem Bruche mit Frankreich kommen werde, daß mehrere derselben bereits in Lieferungsverträgen darauf bezügliche Klauseln anbringen und gewisse Personen von hoher Stellung sogar schon ihren Korrespondenten Instructionen gegeben haben, auf welche indirekte Art dieselben ihre Berichte von Frankreich nach England senden sollten, falls plötzlich ein Krieg zwischen beiden Ländern ausbräche. Daß die Kriegserwartung allgemein ist, zeigt auch die Freiwilligen-Bewegung, die tiefgreifend und allgemein ist, wenn sie auch mit der den Engländern eigenthümlichen Geräuschlosigkeit und Nüchternheit durchgeführt wird. Was dem Fremden bisher am meisten in London auffiel, war der Umstand, daß er Tage lang durch die Straßen der Stadt gehen konnte, ohne einem bewaffneten Soldaten zu begegnen; ja selbst der Anblick der militairischen Kostüme gehörte zu den Seltenheiten. Jetzt hat sich das sehr geändert. Ueberall sieht man Uniformen von Freiwilligen, meistens junge Leute aus den besten Familien, welche die nicht unbedeutenden Kosten ihrer eigenen Equipirung bestreiten und außerdem für ärmere Leute, die in das Korps eintreten wollen, Subskription eröffnen. Man kann seit einiger Zeit noch gegen Mitternacht Freiwilligenkorps in den Straßen von London begegnen, die noch so spät von ihren Musikbanden begleitet nach Hause oder nach ihren Depots zurückkehren, nachdem sie den ganzen Abend exerzirt haben.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 4. Juni. Der Besuch, mit welchem Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm nebst hohem Gefolge unsere Stadt beehrt haben, hat den freudigsten Erwartungen der Bevölkerung entsprochen und uns die erhebendste Erinnerung an ein eben so würdiges wie glanzvolles patriotisches Fest zurückgelassen. Nachdem am vergangenen Sonnabend vom frühesten Morgen an die Vorbereitungen für den festlichen Empfang der hohen Herrschaften getroffen, die Häuser der Straßen mit Blumen- und Eichenkränzen und mit hoch wehenden Flaggen geschmückt waren, entwickelte sich im Laufe des Nachmittags ein äußerst lebhafter Verkehr auf den Straßen. Jedem sah man es an, daß Festesfreude sein Gemüth bewegte. Um fünf Uhr schon waren in den Straßen, durch welche die Fahrt Sr. Königl. Hoheit von dem Eisenbahnhofe nach dem Gouvernements-Gebäude gehen sollte, lange Menschenreihen aufgepflanzt, während unsere Schützengilde von dem Schützenhause aus nach dem Eisenbahnhofe mit ihrem ehrwürdigen Waffenschmuck unter klingendem Spiele marschirte. Auf dem Perron des Bahnhofes erwarteten die Spitzen der Behörden die Ankunft der Königlichen Hoheiten. Um 6¼ Uhr kam der Eisenbahnzug an. Der Prinz-Regent begrüßte die Ihn erwartenden mit allen Zeichen der Festesfreude angethanen Staatsdiener und Notabilitäten unserer Stadt äußerst freundlich gleichwie mit der herzgewinnenden Natürlichkeit und dem geistigen Ausdruck der Energie eines charaktervollen Mannes, welche die Herolde Seiner moralischen Eroberungen sind; auch die zum Empfange bereit stehende Schützengilde begrüßte der Lenker des Staates in der liebenswürdigsten Weise. Dann begann sogleich die Fahrt in die Stadt. Der Prinz-Regent befand sich auf derselben mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm in einem Wagen und begrüßte heiteren Blickes die zu beiden Seiten des Weges aufgepflanzten Menschenreihen, die in jeglicher Beziehung ihr herzliches und begeisterungsvolles Willkommen kund gaben. Es ging jedoch, wie man es der ursprünglichen Bestimmung gemäß erwartete, der Wagenzug von der Fleischergasse aus nicht durch den Vorstädtischen Graben, die Reitbahn und das Langgasser Thor, sondern durch das Kettenhagener Thor direct nach der Langgasse und durch diese über den Langenmarkt, durch das Grüne Thor nach dem Gouvernements-Gebäude auf Langgarten. Nach der kurzen zweistündigen Erholung von der langen Reise begaben Sich der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm nebst dem hohen Gefolge in den Artushof, wo von der hiesigen Stadt zu Ehren des erhabenen Gastes ein glänzendes Gastmahl veranstaltet worden war. Das Gastmahl nahm einen Verlauf, der einen unvergleichlichen Eindruck in allen Theilnehmern hinterlassen. Der Anfang desselben war freilich nur materieller Art; aber durch die Wissenschaft der Gourmandise des Herrn Rösch erhielt auch dieser Theil eine höhere Weihe. Die Genüsse der Tafel waren so guter und gefälliger Art und in aller Einfachheit zugleich so gediegen wie in der vortrefflichsten Weise pikant, daß zweifelsohne kein Koch der Hofküche im Stande gewesen sein möchte, ein besseres Resultat zu liefern. Herr Rösch hat sich unter aller Bedingung für dergleichen künftig eintretende Fälle auf das Beste empfohlen. In demselben Maße hat Herr Jüncke als Hoflieferant seinen Ehrentitel durch die gelieferten Weine in das beste Licht gesetzt. Die erfreulichen Zeichen, daß der Geist der Natur, welchen Herr Jüncke in seinem Keller gefangen hält, um ihn bei gelegener Zeit zu entfesseln, gaben sich noch gegen Mitternacht und über diese hinaus in der augenscheinlichsten Wirkung zu erkennen. Höher noch als die sogenannten Tafelfreuden erhob die Würze des Geistes die etwa aus 250 Theilnehmern bestehende Gesellschaft des auserwählten Mahles. In einer durchdachten und gemüthsinnigen Rede gab Herr Ober-Bürgermeister Groddeck den patriotischen Gefühlen unserer Stadt einen beredten Ausdruck, der den besten Anklang fand. Seine Königliche Hoheit beantwortete die Rede des Herrn Oberbürgermeisters in einer Weise, die von der lebhaftesten Wirkung war. Wie es von dem erhabenen Character und der tiefen Gemüthsinnigkeit des hohen Redners zu erwarten war, erinnerte Er mit schönen Worten sogleich beim Anfange Seiner Rede an das leidensvolle Schicksal des Königlichen Bruders. Das Leiden ist heilig und unendlich vornehmer, als die rauschende Freude. Darum war es auch leicht erklärlich, daß die Rede aus diesem Grunde allein schon einen magischen Eindruck machte, der durch das Hoch, welches der Prinz-Regent auf die Stadt Danzig, die Provinz Preußen und das ganze Vaterland ausbrachte, einen mächtigen Beifallssturm hervorrief. Nach zweistündigem Aufenthalte an der Tafel unternahm Se. Königl. Hoheit noch eine kurze Fahrt durch die Hauptstraßen der hiesigen Stadt. Die prachtvolle Illumination wird Höchstdieselben wohl überzeugt haben, wie man auch hier die Weisheit und Energie der gegenwärtigen Politik Preußens zu schätzen und zu ehren weiß. Einen höchst wohlgefälligen Eindruck hat auch in hiesiger Stadt die Persönlichkeit Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm gemacht. Man hat hier die bewundernswerthe Bescheidenheit des künftigen Regenten als einen tiefen Grund der Herrschergröße des liebenswürdigen Thronfolgers erkannt, und zwar mit Recht. Denn nichts ist großen Naturen mehr eigen, als die Bescheidenheit. Gestern früh fand vor Sr. Königl. Hoheit auf dem kleinen Exercierplatze eine Parade der ganzen hiesigen Garnison statt, der ein liturgischer Gottesdienst, abgehalten von Hrn. Div.-Pred. Schieve unter dem blauen Himmelsdome, folgte. Die militairische Handlung gewährte an dem herrlichen Morgen einen imposanten Eindruck. Auf dem Wege von dem Exercierplatze nach dem Eisenbahnhof machte der Prinz-Regent der Prinzessin Marie zu Hohenzollern in der Breitgasse einen Besuch. Die Abfahrt Sr. Königl. Hoheit von hier nach Dirschau fand um 10 Uhr Vormittags statt. Von hier begleiteten Höchstdieselben die Herren Reg.-Präsident v. Blumenthal, Oberbürgermeister Groddeck, Polizei-Präsident v. Clausewitz, Stadtsyndikus Regierungs-Rath Pfeffer, Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Walter, und der Vorsteher der Kaufmannschaft Laser Goldschmidt u. s. w. Bei Abfahrt des allverehrten Prinz-Regenten versammelte sich wieder auf dem Bahnhof eine große Menschenmenge, die mit Hurrahrufen und Tuchwehen dem Scheidenden das Geleite gaben, welche Aeußerungen der hohe Gast von dem offenen Fenster des Salonwagens mit freundlichem Gruße erwiederte.

— Während am Sonnabend für die Elite unserer Stadt ein glänzendes Mahl im Artushofe stattfand, war auch im Raths-Wein-Keller ein ächtes Volksfest arrangirt worden. — Der Eintritt in die prächtige Wölbung war unentgeltlich. Ein von Hrn. Jüncke auf eigene Kosten engagirtes Musik-Corps trug patriotische Musikstücke vor, welche in der zahlreichen Versammlung einen begeisterten Anklang fanden. Während sich dieselbe in der fröhlichsten Stimmung befand, erschien Feldmarschall von Wrangel in derselben. Die Erscheinung des würdigen gefeierten Kriegsmannes rief einen wahrhaft stürmischen Enthusiasmus hervor. Die Hoheit und Würde desselben Tages hatte in allen Besuchern des Rathskellers eine selige Stimmung erzeugt, doch hielten sie sich von allen Extravaganzen fern.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist von der gestrigen exacten Ausführung der Parade so zufriedengestellt gewesen, daß Höchstderselbe für die ganze Garnison einen Ruhetag zu befehlen geruht haben.

— Da es Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zur Besichtigung der hiesigen Kgl. Werft an Zeit mangelte, so waren die Herren Minister v. d. Heydt und v. Auerswald damit beauftragt und während der Truppen-Parade in Begleitung Sr. Excellenz des Vice-Admiral Schröder, damit beschäftigt. — Gestern Abends traf noch eine Depesche des Letzteren hier ein, durch welche die Uebersendung von Standarten und Flaggen zum Zweck der Ausschmückung des Dampfbootes für die beabsichtigte Fahrt Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Königsberg nach Pillau, befohlen wurde.

— Es ist allgemein aufgefallen, daß der hiesige Veteranen-Krieger-Verein, der sich doch sonst regelmäßig bei patriotischen Gelegenheiten in corpore zu betheiligen pflegt, diesmal beim Empfange des Prinz-Regenten sich nicht auf dem Bahnhofe aufgestellt hatte. Nach eingezogenen Erkundigungen hat der Vorstand nicht versäumt, rechtzeitig bei dem Herrn Stadt-Kommandanten schriftlich um die Erlaubniß nachzusuchen; es ist demselben aber eröffnet, daß es besser sei, wenn sie sich direkt an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten durch den General-Major à la suite Sr. Maj. des Königs Herrn von Alvensleben mit ihrem Gesuche wendeten; was denn auch am 26. v. M. geschehen ist. Der Vorstand ist aber bis jetzt ohne Antwort geblieben; deshalb ist es selbstverständlich, daß sich der Verein ohne Erlaubniß nicht zu dem Zwecke versammeln durfte.

— Hrn. Bildhauer Freitag, dem gewissenhaften Conservator des unvergleichlichen Baudenkmals des hiesigen ehemaligen Franziskanerklosters, war von dem Hrn. Oberbürgermeister Groddeck am Sonnabend angezeigt worden, daß Se. Königl. Hoheit die Räume des Baudenkmals gestern früh in Augenschein zu nehmen beabsichtigte. Leider wurden Se. Königl. Hoheit an dem Besuch der sehenswerthen Räume, die Se. Maj. Friedrich Wilhelm IV. früher in den höchsten Kunst-Enthusiasmus versetzt, durch die Eile der Zeit verhindert. Von den Spitzen der hiesigen Behörden war Hr. Regierungs-Präsident v. Blumenthal in den benannten Räumen behufs des Empfanges Sr. Königl. Hoheit erschienen. Indessen kam nur der Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit, begleitet von dem Hrn. Prof. Schultz, zur Besichtigung des einzigen Baudenkmals. Es läßt sich von dem feinen Kunstsinn des Hrn. Professors erwarten, daß dem Hrn. Hofmarschall Alles auseinander gesetzt worden ist, was die Hoheit und Würde des Denkmals deutscher Herrlichkeit in das schönste Licht setzt. Leider war Hr. Freitag verhindert, selbst die Herren durch die herrlichen Räume zu führen.

— [Marine.] Se. Maj. Corvette „Amazone" ist vorgestern, unter Commando des Hrn. Corv.-Cpt. Henk, aus dem Hafen zu Neufahrwasser abgesegelt.

— Die Versammlung der botanischen Freunde Preußens, am Pfingst-Mittwoche, 30. Mai, im Lokale der hiesigen naturforschenden Gesellschaft abgehalten, war eine zahlreich besuchte und gehörte wohl mit Recht zu den glänzendsten, welche seit 10 Jahren stattgefunden haben. — Erschienen waren die Herren Intendant Schlenther aus Tilsit, die Professoren Caspary u. Zaddach aus Königsberg, Pfarrer v. Duisburg aus Steinbeck, Lehrer Seydler aus Heiligenbeil, Pfarrer Kähler aus Marienfelde bei Pr. Holland, Dr. Schmidt aus Elbing, Dr. von Klinggräff aus Paleschken bei Marienwerder, Apotheker Jackstein und Dr. Meygen aus Marienburg, Apotheker Preußmann aus

Neuteich, Lehrer Eggert aus Jenkau und 15 Theilnehmer aus unserer Stadt, wobei bedauert wurde, daß im Verhältniß nur sehr wenige von den Herren sich betheiligt hatten, welchen grade die Kenntniß der Pflanzen zumeist am Herzen liegen sollte. — Nach Austausch einer zahlreichen Menge der verschiedensten seltneren Pflanzen, welche von auswärtigen und einheimischen Herren mitgebracht waren und zu manchen Besprechungen Veranlassung gegeben hatten, forderte Herr Prof. Caspary zur Mitgliedschaft an der Königsberger physikalisch ökonomischen Gesellschaft, welche von Sr. Maj. Friedrich Wilhelm II. bestätigt ist, auf, um die Subsistenz dieses Vereines und überhaupt die Wissenschaft zeitgemäß fördern zu helfen, und diese Aufforderung wurde von Herrn Prof. Zaddach durch hervorhebende Worte unterstützt. Bis dahin sind die auswärtigen Mitglieder frei von allen Beiträgen gewesen, jetzt aber ist es, um die durch den Druck ihrer wissenswerthesten Verhandlungen und Aufsätze entstehenden Kosten zu decken, nothwendig, daß jedes Mitglied dazu einen jährlichen Beitrag von 1 Thlr. zahlt, wofür dasselbe die erscheinenden Hefte erhalten wird. — Mehrere der Herren unterzeichneten sofort den dazu ausgelegten Bogen und versprachen ihre Mitwirkung. — Um den Beweis zu liefern, daß es nicht nur vor Jahrtausenden, sondern auch in der Vorwelt Pflanzen gegeben habe, welche vorzugsweise auf den Raum unserer preußischen Provinzen beschränkt waren und als Ueberreste im Bernstein aufbewahrt sind, zeigte Herr Pfarrer v. Duisburg Pollen-Körner von Pinites succinifer unterm Mikroskope, Herr Lehrer Seydler vorweltliche Fichtenzapfen und Herr Dr. Klinsmann eine Nadel von Pinites longifolius vollständig und deutlich erhalten vor, außerdem noch einige andere Zweigstückchen und Blümchen der Vorwelt, welche aber dem Bernsteinbaume nicht angehört haben. — Nach diesen Vorlagen wurde einstimmig beschlossen, die nächste Versammlung in Königsberg abzuhalten, zu welcher Herr Prof. Caspary die geehrten Anwesenden feierlichst einlud. Ein Mittagsmahl im Englischen Hause, an welchem 15 Herren Theil nahmen, und nach aufgehobener Tafel eine Ausfahrt nach Oliva, woran aber leider wegen baldiger Abreise nur wenige sich betheiligen konnten, beschlossen diesen Tag unter gegenseitigen Beglückwünschungen.

— [Literarisches.] Von der Buchhandlung von A. Retemeyer in Berlin wird jetzt ein Blatt herausgegeben unter dem Titel: „Vacanzen-Liste für Stellesuchende des Handels, Lehrfachs, der Landwirthschaft u. s. w. wie überhaupt der höheren Berufszweige." Dasselbe wird „als Manuscript für Stellesuchende" gedruckt, erscheint in der Regel wöchentlich einmal und wird franco zur Post an sämmtliche Abonnenten versandt. Das Abonnement beträgt auf 4 Nummern oder auch auf einen Monat 1 Thaler prän. Die Anzeigen von offenen Stellen werden gratis aufgenommen; gegen Insertionsgebühren werden Anzeigen überhaupt nicht erledigt. Die uns vorliegenden beiden Nummern enthalten Stellenanerbieten der verschiedensten Art: für Commis, Lehrer, Gouvernanten, Organisten, Wirthschaftsbeamte, Directricen von Putzgeschäften u. s. w. Man kann sich indeß auch auf Nummern abonniren, welche nur eine Zusammenstellung der offenen Plätze eines bestimmten Berufes, z. B. des Handels-Faches enthalten.

⁑ Dirschau, 4. Juni. Se. Königl. Hoheit ließ sich bei seiner vorgestrigen Ankunft in dem im reichsten Blumenschmucke prangenden Bahnhofs-Empfangegebäude durch den Herrn Oberpräsidenten Eichmann die zum Empfange erschienenen Stände, die städtischen Behörden von Dirschau und Pr. Stargardt, sowie die Königl. Beamten und die Geistlichkeit vorstellen. Das Domkapitel von Pelplin, an dessen Spitze sich der Herr Bischof von Culm, v. d. Marwitz, befand, war ebenfalls anwesend, und sprach Se. Königl. Hoheit längere Zeit auf das leutseligste mit dem Herrn Bischof. Gestern um 10 Uhr 30 Min. kehrte Se. Königl. Hoheit nebst Gefolge von Danzig hierher zurück und geruhte, das von den Kreisständen des Danziger Regierungs-Bezirks offerirte Dejeuner Allergnädigst anzunehmen. Bei demselben hielt der Rittergutsbesitzer Pohl aus Senslau eine Anrede an den Prinz-Regenten, in welcher er ihm in echt patriotischem Sinne die Gesinnungen der Versammelten vortrug, und welche der Prinz-Regent in herzlicher Weise erwiederte. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich Höchst dieselben nach der Weichselbrücke; unter dem Portale derselben wurden Höchstdiese von 12 Jungfrauen der Stadt Dirschau mit Blumenkränzen und Bouquets empfangen und bei Ueberreichung derselben dem Prinz-Regenten ein Gedicht ehrfurchtsvoll überreicht und vorgetragen. Alles war hoch beglückt durch das kräftige Aussehen und die herablassende Freundlichkeit unseres allverehrten Prinz-Regenten; ein langes Hurrah von Tausenden gab die besten Glückwünsche zur ferneren Reise kund. Se. Königl. Hoheit verließ unsere Stadt gestern 11 Uhr 48 Minuten.

Ein edles Herz.

Novelle von Fr. Wilibald Wulff.

(Fortsetzung.)

Eugen blieb allein. In Gedanken verloren, starrte er vor sich hin. Plötzlich erweckte ihn eine bekannte Stimme. Ein Offizier in der Obristuniform stand vor ihm.

„Du hier, Robert?" rief Libau überrascht aus, „ich glaubte Dich in der Festung K . . . . ."

„Erst seit wenigen Stunden bin ich in der Residenz," entgegnete der Obrist, indem er den Freund umarmte. „Der Minister ist mir befreundet, und —"

In demselben Augenblicke kam Baron von Brand zurück.

„Graf Rodenberg läßt Sie bitten von dem Duelle —"

„Duell?" unterbrach ihn der Obrist. „Du hast ein Duell, Eugen? —"

Libau theilte seinem Freunde in wenigen Worten den Vorfall mit.

„Ist es Dir Recht, wenn ich die Rolle Deines Secundanten übernehme?"

Eugen drückte ihm die Hand.

„Mit Freuden nehme ich es an," sagte er. „Ich stehe zu Diensten, mein Herr." Mit diesen Worten wendete sich der Obrist zu dem Baron.

Beide begaben sich in eine Fensternische, um das Nähere zu verabreden.

Libau verließ das Zimmer, nachdem er seinem Freunde einen Blick des Dankes zugeworfen hatte.

Am Eingange des Saales begegnete er der Baronin.

„Wo bleiben Sie so lange?" sagte Helene mit vorwurfsvollem Tone.

„Ich habe einen Freund aus früherer Zeit hier wieder gefunden, den Obristen Robert von Stollberg, und dies Begegnen —"

„Entschuldigt Sie vollkommen," entgegnete scherzend die Baronin, „doch jetzt muß ich mir erlauben, Sie für einige Augenblicke in Anspruch zu nehmen. Es ist schon spät. Der Wagen wartet bereits. Sie werden gewiß so galant sein, mich an den Wagen zu geleiten."

An Eugens Arme verließ Helene den Salon.

„Werde ich Sie morgen sehen?" sagte sie, während Beide die Treppe hinabeilten.

„Morgen? — „Vielleicht! —"

„Vielleicht? —"

„Gewiß," verbesserte Eugen.

Hätte er die Baronin angesehen, er würde keinen Augenblick im Zweifel über ihre Gefühle geblieben sein. Ihr Auge ruhte mit einem fast rührenden Ausdrucke auf seinen Zügen und ihre Stimme bebte, als sie ihm „Gute Nacht" wünschte. Eugen hörte es kaum, so sehr war er mit seinen Gedanken beschäftigt.

Sein Gesicht war eben so gleichgültig, seine Worte klangen ebenso ruhig, wie sonst, als er Abschied nahm. Nur, als er Helenens Hand an die Lippen drückte, pochte sein Herz in rascheren Schlägen.

Sobald der Wagen verschwunden war, nahm er Abschied von dem Minister und dessen Gattin und eilte nach Hause. Obgleich er früher schon mit sich abgeschlossen und allem Anschein nach nicht viel mehr vom Leben zu erwarten hatte, so beschlich ihn doch ein sonderbares Gefühl, als er an das Ordnen seiner Papiere und an die Feststellung seines kleinen, ihm durch Erbschaft zugefallenen Vermögens ging. All' die Tage seiner Jugend zogen an ihn vorüber. Helenens Bild stand im ganzen Zauber ihrer Schönheit vor seiner Seele. Eine Thräne, die erste seit vielen, vielen Tagen, entfloß seinem Auge. Aber der Gedanke an Rodenberg scheuchte alle diese Erinnerungen hinweg. Eugen wußte, daß der Graf ein eben so guter Schütze, als vortrefflicher Fechter sei. Entschlossen schrieb er daher einen Scheidebrief an die Baronin. Auch an Marien, die ihm in der letzten Zeit recht werth geworden, fügte er einige Zeilen hinzu. Dann machte er sein Testament. Helene bestimmte er zur Vollstreckerin seines letzten Willens. Zu Erben seines Vermögens setzte er verschiedene milde Stiftungen und seinen alten Diener ein. Erst gegen Mitternacht suchte er sein Lager auf.

(Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter.
3	12	335,16	+ 13,1	NO. ruhig, wolkige Luft, sonst schön.
4	8	335,19	11,5	ONO. ganz still, diesige Luft, im Uebrigen schön.
	12	334,94	14,6	NO. ruhig, bezogen, diesige L.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 2. Juni. Die Stimmung an unserer Kornbörse war keine aufgeregte, da der Käufer nur wenige hervortraten; diese wenigen handelten jedoch in ernster Weise, und ihre Ankäufe, worunter man mehrere für Stettiner Rechnung bemerkte, gingen meistens auf ansehnliche Partien polnischen Weizens. Dergestalt erstreckte der Umsatz sich doch auf 1000 bis 1200 Lasten, mit einer Preissteigerung von angeblich fl. 10; in vielen Fällen dürfte man ganz auf den höchsten Standpunkt vom Montage der v. W. gekommen sein. Muthmaßlich liegen dabei überseeische Verkäufe zum Grunde, wogegen der Inhalt der bekannt gewordenen Depeschen und Berichte nichts enthielt, was im Allgemeinen die Käufer animiren konnte. Bester oberpolnischer 135 . 36pf. Weizen wurde mit fl. 615 bis fl. 625 pro Last bezahlt; hochbunter 132 . 34pf. mit fl. 590 . fl. 600; bunter 132pf. mit fl. 580. Gegen diese Massen polnischen und oberpolnischen Weizens sind die von preußischen ganz untergeordnet, doch sind einige Partien 130 . 31 . 32pf. Graudenzer u. s. w. zu fl. 567 . fl. 553 . 540 anzuführen. Zufuhren per Eisenbahn und Landwege sind sehr unbedeutend. Notirungen pro Scheffel sind: Hochbunter 132 . 34pf. 97 bis 100 Sgr.; bunter 130 . 32pf. 90 . 92½ bis 95 Sgr.; ordinärbunter 127 . 29pf. 84 bis 87½ Sgr.; rother 128 . 32pf. 83 bis 87 Sgr. — Für Roggen besserten sich Meinung und Preise. 125pf. wurde mit 53½ . 54 Sgr. bezahlt, doch blieb das Geschäft auf ein paar hundert Lasten beschränkt. Für polnischen auf Lieferung Juni-Juli wurde pro Last fl. 310 bei 125pf. vergebens geboten. — Gerste ist selbst auf billigere Preise vernachlässigt bei übrigens sehr kleiner Zufuhr. Kleine 105 . 110pf. 42 bis 45 Sgr. Große 110 . 16pf. 45 bis 52 Sgr. — Guter Hafer bei 50zollpf. ist sehr schwer zu 30 Sgr. anzubringen. Extra feiner 57zollpf. wurde mit 35 Sgr. bezahlt. — Von Erbsen waren einige größere Partien polnischer Abkunft am Markt, die auf 54 bis 57½ Sgr. gehandelt werden. — Auf Spiritus wenige Käufer, aber die Zufuhr bestand nur in 200 Ohm, und für diese gab man 17⅔ Thlr. pro 8000 Tr. — Wir hatten eine regnigte Woche bei geringer Wärme. Ob die großen Unglücksfälle, welche die Schifffahrt besonders an der englischen Westküste erlitt, auch die Saatfelder mehr oder weniger betroffen haben, müssen wir bald erfahren. Unsere Roggenfelder sind, wie schon früher erwähnt, theilweise beschädigt.

Seefrachten zu Danzig am 4. Juni.

London	4 s	pr. Qr. Weizen.
Kohlenhäfen oder Firth	3 s 7 d	do.
oder Hartlepool / oder Sunderland	3 s	do.
Suttonbridge	18 s	pr. Load □-Sleepers.
New-Castle / Sunderland	14 s 6 d	do.
Hartlepool	14 s	do.
Aberdeen	21 s	pr. Tonne Knochen.
Antwerpen	Hfl. 26	pr. Last Roggen.
Leer	Thlr. 12 Pr. Crt.	do.
Rédon	Frcs. 72½ u. 15 %	pr. Last Holz.

Course zu Danzig den 4. Juni:

	Br.	Geld.	Gem.
London 3 M.	6.17½	6.17½	—
Hamburg 2 M.	150	149¾	—
Amsterdam 2 M.	141	—	140⅝
Westpr. Pfandbriefe 3½ %	—	—	81
do. 4 %	90½	—	—
Staats-Anleihe 4½ %	99¼	—	—
Rentenbriefe 4½ %	92½	—	92

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen den 2. Juni:

A. Lindner, Elise u. Martha, v. Copenhagen, m. Eisen. G. Ziemcke, Dampff. Stolp., v. Stettin, m. Gütern. G. Rose, Hope, v. Newcastle; T. Smith, Allan, v. Inverneß; R. Minor, Union, v. Marstall; H. Roberts, Edith; u. J. Shaw, Lossie, v. Kopenhagen, m. Kohlen. D. Schutt, Albertine Juliane; u. P. Böge, Margar., Christ., v. Kiel; T. Hodge, Cath. Hannah, v. Swinemünde; C. Tode, Cupido; J. Bakmann, Brillant u. J. Bardwell, Ellen, n. London, mit Ballast.

Angekommen am 4. Juni:

W. Hartke, Juni, v. Randers, m. Eisen. J. Lyall, Earl of Carendon; u. J. Block, Jane Edwards, v. New-Castle; P. Beely, Warterford; u. J. Crisp, Macedonien, v. Sunderland, m. Kohlen.

Gesegelt:

H. Maaß, Jean Paul, n. Belfast; H. Jörgensen, Christ. Maria, n. Christiania; T. Andersen, Anna Dorothea, n. Copenhagen; P. Ramm, Gustav Adolph, n. Flanelly; P. Ahrens, Emma, n. Stettin; S. Prignitz, Otto, n. Guernsey; J. Carruthers, Pallison; G. Nicholson, Lightning; J. Simpson, Marg. Ann; J. Milne, Ballindollach u. P. Sim, Wallace, n. London, m. Getr. u. Holz.

Stettin, 2. Juni. Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten ist das Stettiner Schiff „Johannes", Kapt. Rasch, in den letzten Stürmen an der englischen Küste, wahrscheinlich mit der ganzen Besatzung, verloren gegangen.

Nachweisung der Verschiffung von Getreide-, Lein- und Rapp-Saamen
vom 1. bis 31 Mai 1860.

Bestimmungsort.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Leinsaamen.		Rapp-Saamen.	
	Last.	Sch.	Last.	Sch.	Last.	Sch.	Last.	Sch.	Last.	Sch.	Last.	Sch	Last.	Sch.
Altona . . .	—	—	35	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Amsterdam . .	228	51	687	39	—	—	—	—	18	3	—	—	—	—
Antwerpen . .	273	6	274	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belfast . . .	145	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen . . .	62	50	1142	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Copenhagen .	—	—	73	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dublin . . .	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark . .	—	—	72	11	—	—	—	—	4	30	—	—	—	—
England . .	2596	35	69	41	377	4	320	32	169	11	—	—	197	52
Emden . . .	—	—	171	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elsfleth . . .	36	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Goole . . .	66	—	—	—	3	22	4	—	—	—	—	—	—	—
Groningen . .	2	42	283	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guernsey . .	93	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grangemouth .	216	14	—	—	33	45	38	—	79	—	—	—	—	—
Hannover . .	—	—	45	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harburg . .	—	—	49	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holstein . . .	11	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harlingen . .	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hull	127	28	—	—	96	—	285	7	151	36	3	1	—	—
Holland . . .	411	41	680	6	—	—	—	—	4	14	25	—	—	—
Hartlepool . .	386	43	—	—	4	16	—	—	—	27	—	—	—	—
Jersey . . .	240	14	—	—	7	35	4	13	—	6	—	—	—	—
Kogerpolder .	—	—	161	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiel	—	—	18	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liverpool . .	241	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
London . .	1792	6	—	—	47	13	657	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck . . .	—	—	27	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leer	112	32	1046	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mistley . . .	81	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen . .	4	10	417	48	—	—	—	—	65	14	—	—	—	—
Newcastle . .	78	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rotterdam . .	156	17	293	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin . . .	—	—	23	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schottland . .	—	—	—	—	114	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tönning . .	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwolle . . .	55	45	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa . . .	7500	33	5918	54	683	22	1308	52	495	28	28	1	197	52
Bis 30. April vers.	8073	15	5876	2	2374	28	927	23	1074	30	59	—	500	41
Summa . .	15573	48	11795	—	3057	50	2236	19	1570	2	87	1	698	37

Producten - Berichte.

Danzig Börsenverkäufe am 4. Juni:

Es wurde heute der am Sonnabend den 2. d. M. noch nach der Börse geschlossene Verkauf von 200 Last Weizen zu nachstehenden Preisen bekannt: 134pfd. fl. 590, 133pfd. fl. 580, 130pfd. fl. 545, 127pfd. fl. 500.

Der heutige Umsatz betrug:

Weizen, 360 Last, 134pfd. fl 620, 133.34, 133, 132 bis 133pfd. fl. 590–600, 132, 131.132, 131pfd. fl. 540, 565–590, 130pfd. fl. 555–560, 129pfd. fl. 545, 127, 126pfd. fl. 500, 505.

Roggen, 2 Last, fl. 327 pr. 125pfd.

Hafer, 50 Last, 50zollpfd. fl. 180.

Berlin, 2. Juni. Weizen loco 68—78 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 48¼—49¼ Thlr. pr. 2000pfd.

Gerste, große u. kleine, 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 26–28 Thlr.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 49–55 Thlr.

Rüböl loco 11⅜ Thlr.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18½—¼ Thlr.

Stettin, 2. Juni. Weizen behauptet, loco pr. 85pfd. 72½–78 Thlr.

Roggen wenig verändert, loco ohne Handel.

Gerste loco pr. 70pfd. pomm. 38¼ Thlr.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl flauer, loco 11⅓ Thlr.

Leinöl loco incl. Faß 10 5/12 Thlr.

Spiritus matter, loco ohne Faß 17⅔ Thlr.

Königsberg, 2. Juni. Weizen hochb. 128.34pfd. 90—97 Sgr., bunter 128.33pfd. 88—93 Sgr., rth. 126—33pfd. 87–94 Sgr.

Roggen 118.21.24.27pfd. 48.50.52.55 Sgr.

Gerste gr. 114pfd. 46½ Sgr., kl. 100.110pfd. 39—46 Sgr.

Hafer flau, 70.80pfd. 29—33 Sgr.

Erbsen, w. Koch- 56—60 Sgr, graue 58—75 Sgr. grüne 55—65 Sgr.

Wicken 42—48 Sgr.

Leinsaat feine 112.118pfd. 73—81 Sgr., mittel 108 bis 112pfd. 65—68 Sgr., ordin. 100.110pfd. 45 bis 60 Sgr.

Leinöl matt, loco ohne Faß 9½ Thlr. pr. Ctr.

Rüböl 11⅓ Thlr. pr. Ctr.

Leinkuchen 58—64 Sgr.

Rübkuchen 46 Sgr.

Spiritus loco ohne Faß 17⅚ Thlr., pr. Frühj. mit Faß 19⅓ Thlr.

Breslau, 31. Mai. [Wollbericht.] Die Märkte zu Ratibor und Glogau haben ziemlich denselben Verlauf genommen wie der Strehlauer, d. i. das zum Verkauf gestellte Quantum war äußerst gering und der Besuch von Käufern war ein unverhältnißmäßig großer. Demgemäß sind auch die feilgebotenen wenigen hundert Centner sehr rasch vergriffen worden, und bewilligte man für die äußerst brillant gewaschene Waare bereitwillig 8—12—15 Thlr. über vorjährige Juni-Marktpreise. Gleichzeitig sind am hiesigen Platze ca. 2000 Ctr. neue Wollen von den Lägern genommen worden, und waren die Käufer meist rheinische Fabrikanten und Großhändler, welche in dem erwähnten Preisverhältnisse kauften.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Excell. der General-Lieut. u. Kommandeur der 5. Division Hr. Vogel von Falkenstein a. Frankfurt a. O. Se. Excell. der Vice-Admiral u. Chef der Marine-Verwaltung Hr. Schröder a. Berlin. Der Regierungs-Präsident Hr. Graf zu Eulenburg a. Marienwerder. Hr. Appellat.-Ger.-Präsident v. Schrötter a. Bromberg. Hr. Geh. Regier.-Rath Boretius u. Hr. Geh. Ober-Bau-Rath Lentze a. Berlin. Hr. Gen.-Landschafts-Dir. v. Raabe a. Lesniau. Hr. Landschafts-Director v. Donimirski a. Buchwalde. Hr. Landschafts-Rath v. Müllern a. Loßnow. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Lieut. Janke n. Gattin a. Bendomin, Lieut. Steffens a. Gr. Golmkau, Steffens a. Mittel-Golmkau, Pohl n. Frl. Tochter a. Senslau, Lieut. Steffens a. Kleschkau, Günther a. Marzdorf, Jahn a. Czerniau u. v. Zelewski a. Barlomin. Hr. Maler Amberg a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Görel a. Berlin, Mackfted a. London u. Osmitius u. Senator a. Thorn.

Hotel de Berlin:

Se. Excell. der General-Lieutenant u. Commandeur der 4. Division Hr. v. Danckbar u. der Regier.-Präsident Hr. Freiherr v. Schleinitz a. Bromberg. Der Präsident d. Seehandlung Hr. Camphausen u. der Geh. Leg.- u. Postrath Hr. Philipsborn a. Berlin. Der Hauptmann u. Adjutant v. Crannach a. Stettin. Der Gutsbesitzer Hr. Freiherr v. Novinsky n. Gattin a. Rußland. Die Hrn. Rentiers Baron Ciliberti u. Montnora Salza a. Neapel, Hocke a. Halle u. Goldstein a. Königsberg. Hr. Reise-Secretair Jatomie a. Neapel. Hr. Lieut. v. Horn a. Stettin. Hr. See-Cadett v. Gall a. Berlin. Der Kgl. Oeconomie-Insp. Hr. Görlitz a. Bernstädt b. Potsdam. Die Hrn. Gutsbesitzer Kraaz a. Roßgart b. Halle, Klatt a. Frauenthal u. Anspach a. Smoutau. Hr. Posthalter Arnold a. Langenbogen. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Weiß a. Niedamova u. v. Krohn a. Sczwartzenko. Hr. Bürgermeister Graubmann a. Mewe. Hr. Assessor Träger a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Mannheimer, Rosenberg u. Rosenheimer a. Berlin, Martens a. Gand in Belgien, Conrad a. Barmen u. Hoffmann a. Bromberg. Die Hrn. Fabrikanten Klatt a. Falkenberg, Mahlmann a. Schneeberg u. Sonnenberger a. Steinau in Böhmen. Hr. Oeconomie-Verwalter Messerschmidt a. Graupen. Hr. Eisenhüttenbesitzer Burau a. Neustadt. Die Hrn. Holzhändler Dahlheimer a. Warschau u. Prüfer a. Passo.

Schmelzer's Hotel:

Frau Dr. Rottermann n. 2 Fräul. Töchtern a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Regner a. Leipzig u. Zieger a. Erfurt. Hr. Lenz a. Stettin. Die Hrn. Gutsbesitzer Detert a. Bobau b. Pr. Stargardt u. Hell a. Kobilla. Frau Gräfin v. Gneisenau a. Potsdam. Se. Excell. der Geh. Staats-Minister u. Ober-Präsident Hr. v. Bonin a. Berlin. Der Oberst-Lieut. u. Brigadier d. 1. Gensd'armerie-Brigade a. Königsberg. Der Rittergutsbesitzer Hr. Graf v. Itzenblitz a. Gossentin. Hr. Gutsbesitzer Wagner a. Osterßenow. Frau Justiz-Räthin Mertens n. Familie a. Marienwerder. Frau Dr. Klein u. Hr. Kaufmann Fischer a. Berlin. Hr. Rentier Behrends a. Brandenburg.

Walter's Hotel:

Der Geheime Rath u. Ministerial-Director Hr. v. d. Reck, der Geh. Regier.-Rath Hr. Maybach, der Geh. Regier.-Rath Hr. Weißhaupt u der Geh. Regier.-Rath Hr. Costenoble a. Berlin. Die Hrn. Ober-Post-Directoren Winter a. Marienwerder u. Plath a. Bromberg. Hr. Bürgermeister v. Rautenberg-Klinski a. Berent. Hr. Landrath Pustar a. Hoch-Kölpin. Hr. Landrath Engler a. Berent. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Boy n. Gattin a. Katzke, v. Auerswald a. Faulen, v. Brauneck a. Zelenin, Pieper a. Smacin u. Ruhnke a. Sykorczyn. Hr. Rentier Gutzeit a. Smacin. Hr. Conrector Kühls a. Pr. Stargardt. Hr. Kaufmann Wesel a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Landwirth Leitner a. Dombrowken. Hr. Lehrer Schön und die Hrn. Hofbesitzer von Bergen u. Enß a. Tiegenhof. Hr. Kreisgerichts-Sekretär Merten a Rosenberg. Hr. Rentier Kauffmann a. Thorn. Die Hrn. Gutsbesitzer Hell a. Cobilla und v. Grävenitz a. Waschko. Die Hrn. Kaufleute Verworner a. Leipzig, Wirtensohn a. Aachen und Geyer a. Stettin. Hr. Meyer n. Tochter a. Aschersleben.

Hotel zum Preußischen Hofe:

Hr. Kaufmann Krohn a. Berlin. Hr. Apotheker Molin n. Gattin a. Warschau. Hr. Hotelbesitzer Sauer a. Gr. Glogau. Hr. Fabrikbesitzer Hartmann a. Altona.

Hotel d'Oliva:

Hr. Pfarrer Wersinski a. Alt-Grabau. Hr. Rittergutsbesitzer Dieckhoff a. Prczewos. Hr. Brauereibesitzer Wircinski a. Putzig. Der Lieutenant im 1. Artill.-Rgt. Hr. Tornau a. Sockollen a. R. Hr. Dekonom Mischke a. Gottswalde.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Steffens, Stobbe, W. Giesebrecht und C. Giesebrecht a. Tiegenhof, Jacoby a. Neuteich u. Enß a. Amerika. Hr. Rentier Penner a. Rothebude. Die Hrn. Wachtmeister Suckert u. Schirmacher a. Pr. Stargardt.

Reichhold's Hotel:

Hr. Schiffsbaumeister Devrient a. Danzig. Hr. Dekonom Schmidt a. Melno. Hr. Gutsverwalter Ohme a. Grutta. Hr. Dekonom Birckholtz a. Melno.

Bekanntmachung.

Vom 6. Juni cr. ab werden die nachstehenden Posten folgenden Gang erhalten:

1) Die Berent — Pr. Stargardter Personenpost:
aus Berent um 9 Uhr 30 Minuten Abends,
in Pr. Stargardt um 4 Uhr 10 Min. früh.

2) Die 1. Personenpost von Pr. Stargardt nach Pelplin:
aus Pr. Stargardt um 4 Uhr 40 Min. früh
in Pelplin um 6 Uhr früh,

zum Anschlusse an den Personenzug nach Berlin und an den Schnellzug nach Königsberg i. Pr.

Danzig, den 30. Mai 1860.

Der Ober-Post-Director.
J. V. gez. Letz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.